



Zusätzliche Ressourcen und Informationen

Kirche Fusterie

Offene Kirche Fusterie (FR) : espace-fusterie.epg.ch



Renovations-Projekts

- Kirche (FR) : epg.ch/pages/restauration-temple-de-la-fusterie
- Architekturbüros (FR) :
feroe.ch/patrimoine-architectural-lieux-de-culte/temple-de-la-fusterie-2



Fondation pour la Conservation des temples Genevois construits avant 1907 (FR)
(Renovationausführende Stiftung)

- f1907.ch



Baustellenschilder

- EN : f1907.ch/fusterie-panel-1
- FR : feroe.ch/site/assets/files/1096/panneaux_fusterie_330x175_cm-def_version_site_internet.pdf



Presse u.a

- DE : ref.ch/news/genf-fusterie-renovation-geld-kirche-reformiert-hugenotten-umnutzung
- FR : Künstlerische Einrichtung und Kommunikation auf der Baustelle
 - tdg.ch/fusterie-un-photomontage-revisite-la-peche-miraculeuse-778307403179
 - reformes.ch/culture/2024/05/un-leporello-installe-sur-le-temple-de-la-fusterie-journal-reformes-reformes-juin



Espace Madeleine

Offene Kirche Madeleine (FR) : espace-madeleine.ch



Jahresbericht : im Anhang

Deutschschweizer Kirchgemeinde (DE) : ref-genf.ch



Kirche Saint-Jean

Vorstellung des Projekts (FR) : epg.ch/pages/restauration-temple-de-la-fusterie



Espace Solidarité (Kirche Pâquis / Pfarrzentrum la Servette)

Diakonales/soziales Projekt (FR) : epg.ch/activites/aumeries-et-accompagnements/espace-solidarite



Hauptsächlicher Partnerverein (FR) : espaquis.ch



Medien (FR, 18 Min.) : rts.ch/play/tv/mise-au-point/video/solidarite--les-indispensables-ben-evoles?urn=urn:rts:video:14808427



Bauprojekt la Servette

Projekt (FR) : epg.ch/eglise-protestante-de-geneve/a-propos/parc-immobilier/projet-immobilier-servette



Kontakte

Wir nehmen Anregungen, Hilfestellungen und Fragen gerne entgegen.

Stefan Keller, Generalsekretär (DE, FR, EN)

079/710 92 43

stefan.keller@protestant.ch

Patrick Melis, Verantwortlicher Immobilien (FR, IT)

patrick.melis@protestant.ch

www.epg.ch



Spendenkonto: IBAN CH93 0900 0000 1200 0241 0 – Église protestante de Genève – 1205 Genève

Anhänge

1. Espace Madeleine Jahresbericht
2. Präsentation « Kirche im Quartier – Kirchenraum und Sozialraum – Beispiele der Église protestante de Genève (Evangelisch-reformierte Kirche Genf) »

JAHRESRÜCKBLICK 2024

EIN JAHR DER VIelfALT UND DES ENGAGEMENTS IM ESPACE MADELEINE

Das Jahr 2024 war für unsere «offene Kirche» ein Jahr mit einer vollen Agenda!

Zahlreiche Veranstaltungen wurden organisiert, die unsere Kirche zu einem lebendigen Ort der Kultur, der Begegnung, des Austauschs und der Spiritualität gemacht haben. Konzerte verschiedenster Genres brachten Musikliebhaber zusammen und nicht weniger als drei Ausstellungen zogen ein unterschiedlichstes Publikum an:



Im Mai: Prendre racine hommes et plantes en exile

Eine Ausstellung zu den Gemüsen, Früchten, Kräutern und Gewürzen, die Hugenotten im 17. Jahrhundert nach Genf brachten und zu ihrem Einfluss auf den Gemüseanbau in der Schweiz.



Im Juni: Et vogue la galère

30.000 Papierboote lagen scheinbar lieblos verstreut herum, jedes einzelne stand für ein auf der Flucht über das Mittelmeer verlorenes Leben. Dazu eindrückliche Erfahrungsberichte von 15 jungen Menschen, die es geschafft haben übers Mittelmeer zu fliehen und sich bei uns ein neues Leben aufzubauen.



Im August/September: Clavier von Luc Tiercy

Diese monumentale Installation beherbergt die Serie «p'tit bonhomme», die aus 300 Figuren aus Terrakotta besteht. Auf die gleiche Weise hergestellt, sind sie doch alle unterschiedlich und einzigartig – so wie wir. Diese Kreation stellte uns Fragen zu unseren Unterschieden, unseren Überzeugungen, unseren Verpflichtungen gegenüber dem Nächsten.

Neben den kulturellen Veranstaltungen ist es uns ein Anliegen, auch ein spirituelles Angebot anzubieten, das den Menschen nicht nur geistliche Inspiration, sondern auch Ruhe und Besinnung inmitten des Alltags bietet. Dazu gehören mittwochs der Office oecuménique von Emmanuel Roland und Thierry Schelling und freitags die Meditation, die von der Equipe des Espace Fusterie angeboten wird.

Alle Jahre wieder... Weihnachtsmarkt in der Madeleine

Der Höhepunkt des Jahres war sicherlich, einmal mehr, unser traditioneller Weihnachtsmarkt, der auch im 2024 zu einem erfolgreichen Event wurde. Drinnen und draussen herrschte ein buntes Treiben. Die zahlreichen Besucher deckten sich mit Geschenkartikeln, süssen und salzigen Leckereien ein oder hielten im Weihnachtscafé bei Kaffee, Glühwein, Suppe und Kuchen inne.

Zum ersten Mal waren auch unsere beiden «Hausarchäologinnen» Anna Hamilton und Gabriella Lini dabei. In 20-minütigen Kurzbesuchen wurde einem interessierten Publikum unsere archäologische Stätte gezeigt. Auch musikalische Intermezzi wurden angeboten und unser herzlicher Dank geht an unseren Organisten Arthur Saunier und die Chorale Multiculturelle für ihre Beteiligung!

Der Reingewinn von CHF 2800.– konnte an den Verein «Appartenances Genève» überwiesen werden – toll wie auch diese Summe jedes Jahr beträchtlicher wird!

Notieren Sie sich bereits jetzt das diesjährige Datum: am 5. und 6. Dezember 2025 ist es wieder so weit!

Ein herzliches Dankeschön an die Freiwilligen

Ein solches Jahr wäre ohne die Unterstützung unserer zahlreichen freiwilligen Helfer und Helferinnen nicht möglich gewesen. Ihr Engagement und ihre Zeit haben dafür gesorgt, dass jede Veranstaltung reibungslos und mit viel Herzblut umgesetzt werden konnte und dass die Madeleine Kirche von dienstags bis Samstag verlässlich geöffnet ist. Unsere Bénévol(e)s machen den Espace Madeleine zu diesem lebendigen, einladenden Ort, der er heute ist.

Dank an die Kirchgemeinde für die Unterstützung

Ein ganz besonderer Dank gilt der Kirchgemeinde, denn deren großzügige Unterstützung ermöglicht es uns den Espace Madeleine zu betreiben. Die Madeleine Kirche dient nicht nur als Ort des Glaubens, sondern auch als Raum für Begegnung und kulturellen Austausch: was für ein wertvolles Projekt!

Ausblick auf das kommende Jahr

Mit Blick auf das Jahr 2025 freuen wir uns darauf, die Madeleine weiterhin für spirituelle und kulturelle Erlebnisse zu öffnen. Bereits gibt es viele Ideen für kommende Veranstaltungen, die Agenda füllt sich stetig!

Kommen Sie vorbei: zu einer Ausstellung, einem Anlass, einem Konzert oder auch «nur» auf einen Café und einen Schwatz mit den Bénévol(e)s,

Sie sind jederzeit herzlich willkommen!

Bis bald in der Madeleine, Ihre Silvia Fiorini



Kirche im Quartier – Kirchenraum und Sozialraum

Beispiele der *Église protestante de Genève* (Evangelisch-reformierte Kirche Genf)

Stefan Keller, Generalsekretär

Präsentation am 6. Schweizer Kirchenbautag, 29. August 2025, Zürich



1

I. Die Ausgangslage für die evangelisch-reformierte Kirche Genf (*Église protestante de Genève*, EPG)

- Strikte Trennung von Kirche und Staat (aufgrund Volksabstimmung von 1907)
 - Privater Verein nach Art. 60 ff. ZGB
 - Die Kirche ist Eigentümerin ihrer Kirchen (48), inkl. Kathedrale
 - Keine öffentlichen Beiträge für die religiöse Mission
 - Keine Kirchensteuer

- Die EPG ist also eine Kirche, die mit begrenzten Mitteln enormen Engagements und Pflichten nachkommt...
 - Religiöse, soziale, Ausbildungs-, kulturelle, Informations- und denkmalpflegerische Verpflichtungen
 - Nur möglich...
 - dank dem Engagement hunderter von Freiwilligen sowie vielfältiger Partnerschaften und Unterstützungen
 - durch eine Offenheit, neue Wege auszuprobieren, sowie Überkommenes in Frage zu stellen und auch mal loszulassen
 - Die Lage der Genfer Kirche ist und bleibt strukturell prekär

2

II. Erweitert genutzte Kirchen: Eigentlich nichts Neues

Ein Paar Beispiele...

■ **Kathedrale Genf**

- bis 15. Jh.: Aufbewahrungsort der Archive der Gemeinde
- 14. Jh.-heute: Amtseinsetzung der Exekutive
- ca. 14.-18. Jh.: Tagungsort der Bürgerversammlung / Legislative usw.
- 1560-1856: Promotionsfeier
- 1789: Erstes Konzert (Werke von Pergolesi, Haendel, Haydn, Paisible, Philidor)
- 19. Jh.: Wahllokal

... Also eine Hochburg des

- religiösen/ökumenischen/interreligiösen/spirituellen,
- politischen,
- gesellschaftlichen,
- kulturellen

Lebens.

3

II. Erweitert genutzte Kirchen... eigentlich nichts Neues

Ein Paar Beispiele...

■ **Der «Neue Tempel» (Kirche Fusterie) – erbaut 1713-1715**

- 1871: Aufnahme von rund 500 französischen Soldaten der Armee von General Bourbaki
- 1901: Auszählungsort (Gemeindewahlen)
- mind. ab 20. Jh: Konzerte
- ab 2008: Offene Kirche
- 2019 u. Winter'20: Notschlafstelle für Obdachlose

4

III. Im 21. Jahrhundert Sozialraum im Quartier sein können

A) Was setzt das voraus – Beispiel Kirche Fusterie (Notwendigkeit und Chancen einer Modernisierung und Erweiterung)

Die Stabilisierung und Restaurierung des Gebäudes als Gelegenheit, die **erweiterte Nutzung zu erhalten und zu verstärken**

Voraussetzungen / neue Aspekte:

- Rollstuhlgängigkeit
 - Rampe
 - Lift (3 von 4 Ebenen zugänglich)
 - rollstuhlgängiges WC
- Sanitäre Einrichtungen
 - von 1 auf 7 WC
 - von 0 auf 2 Duschen
- Technische Einrichtungen
 - Lastenaufzug (Lageraum ↔ Kirchenschiff)
 - Bessere Isolation, neue Heizung
 - Ventilation, Regulierung Luftfeuchtigkeit
- Modularität
 - flexible Abtrennungen
 - keine Bänke
- Zusätzliche Räumlichkeiten
 - Mehrzwecksaal m. Küche
 - 2 Logen
 - Lagerraum
 - Büroraum sowie Empfangsraum
- Zugangskontrolle, Sicherung

5

Grundsätze für das zukünftige Programm (Wiedereröffnung 2028)

- Die Kirche behält weitgehend ihre bisherige Identität und Auftrag, auch wenn das Erscheinende erneuert wird
- Weiterhin ein offener/zugänglicher Ort
- Weiterhin eine erweiterte Nutzung : Kirchliche, sowie kulturelle und gesellschaftlich-relevante Aktivitäten
 - Gottesdienste, Empfang von Passanten/Besuchern, Konzerte, Vorträge, ...
- Die neuen Potentialitäten des Gebäudes erlauben es:
 - dieses gemischte Programm auf ein höheres Niveau zu bringen;
 - mehr Ereignisse anzubieten (ein dichteres Programm, vermehrter Nutzen für mehr Anspruchsgruppen).
- Die Evangelisch-reformierte Kirche Genf kann ein solches Programm nicht alleine tragen
 - Das partnerschaftliche Netzwerk um den **bisherigen** "Espace Fusterie": Freiwillige, EPG (ev-ref Kirche Genf) und ihre Mitarbeiter, künstlerische und soziale Partner (je nach Bedarf und Projekt), Spender, und viele mehr;
 - Partnerschaft um das **Bauvorhaben**: Stiftung zum Erhalt der Kirchen (F1907), Kanton, Gemeinde, Spender, und viele mehr.
 - Das Partner-Netzwerk um das **zukünftige** Programm wird noch breiter ausfallen müssen.
- (Der Prozess zur genauen Definition der Identität, des Programms und der Struktur ist am Laufen)

6

III. Im 21. Jahrhundert Sozialraum im Quartier sein können

B) Als Kontrast – Beispiel offene Kirche Madeleine (ohne Modernisierung geht es auch! ...aber wie lange noch?)



7

Welches Partnerschaftliche Netzwerk für diese offene Kirche?

- Deutschschweizer Kirchgemeinde der Evangelisch-reformierten Kirche Genf (EPG)
 - Stellt und bezahlt eine Koordinatorin (teilzeit – 40%)
 - Trägt die Kosten und das finanzielle Risiko, nimmt Kollekten und Mieten entgegen
- Deutschsprachige katholische Kirchgemeinde Genf; Lutherische Kirchgemeinde Genf; bulgarisch-orthodoxe Kirchgemeinde; AGORA (Ökumenische Seelsorge für Asylsuchende und Flüchtlinge in Genf); Kirchen + Tourismus Schweiz (Genfer Antenne); Espace Fusterie (Team der offenen Kirche Fusterie)
 - Stellen Freiwillige
 - Tragen zu den Aktivitäten/Programm bei
- Insgesamt unterstützen 25 Freiwillige die Aktivitäten, u.a. den Empfang an 5 Nachmittagen pro Woche
- Die Kirche auf kantonaler Ebene stellt das Gebäude und Pfarrpersonal (teilzeit) zur Verfügung.

8

III. Im 21. Jahrhundert Sozialraum im Quartier sein können C) Was setzt das voraus – Beispiel der Kirche Saint-Jean



9

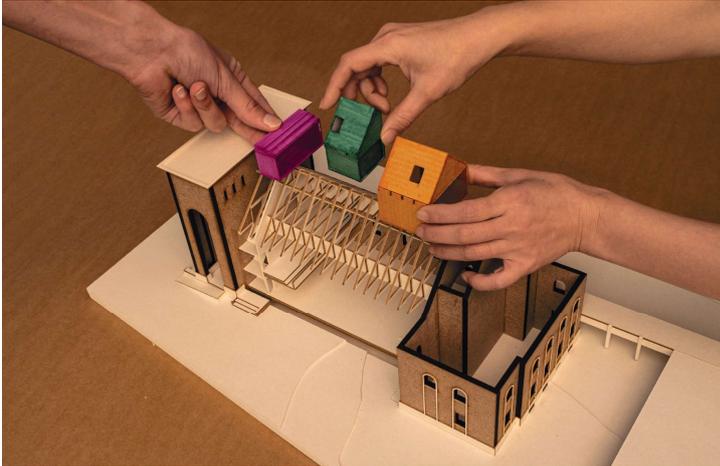
Zwischen-Betrachtung und deren Anwendung im Fall der Kirche Saint-Jean:

Sozialraum im Quartier sein können, setzt aus unserer Sicht voraus:

1. Einer gesellschaftlich relevanten (und idealerweise auch kirchlich-relevanten) Zielsetzung dienen
 - Dies war seit über 10 Jahren in Saint-Jean nicht mehr der Fall (Vermietung an eine andere Gemeinschaft, rein kirchliche Aktivitäten)
 - Neue Aufgabe für die Kirche Saint-Jean: die Kirche der Kinder und Familien
 - Es sollen auch «offene» Aktivitäten für ein breites Publikum angeboten werden
2. Über Räumlichkeiten und Einrichtungen verfügen, die die Zielsetzung/Aufgabe ermöglichen und unterstützen
 - Die Kirche der Kinder und Familien muss einladende, gastfreundliche, spielerische, funktionelle (Säle), dem Alter angepasste (Möbiliar, WC) Aspekte aufweisen.
3. Eine Vernetzung zum Quartier, und/oder Identifizierung der Bevölkerung
 - Es werden Partnerschaften mit und Ergänzungen zu existierenden Strukturen gesucht. Die Kirche wird der gesamten Bevölkerung vorgestellt werden (Eröffnung für 2027 angestrebt).

10

Schaffung von 3 neuen Räumen



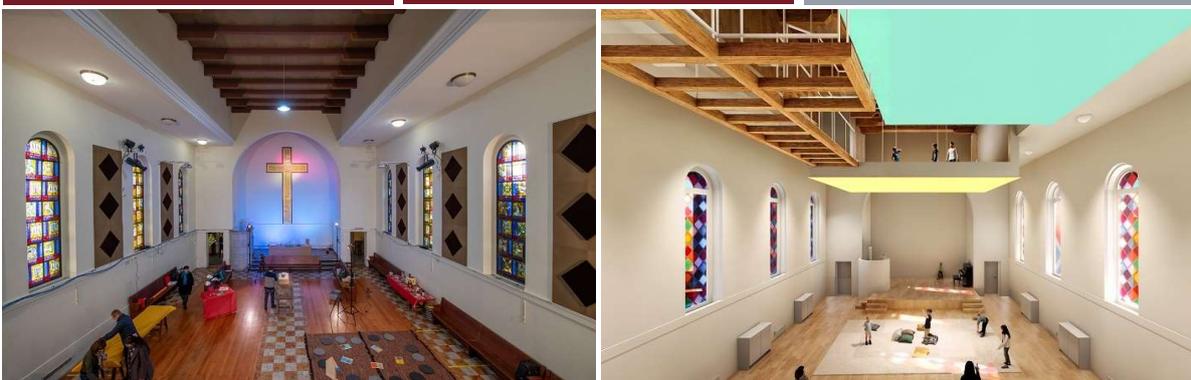
11

Voraussetzungen / neue Aspekte:

- Rollstuhlgängigkeit
 - Lift (alle 3 Ebenen zugänglich)
 - rollstuhlgängiges WC
- Sanitäre Einrichtungen
 - von 2 auf 5 WCs (auf jeder Ebene vorhanden)
 - darunter Kinder-WCs
 - von 0 auf 1 Dusche
- energetische Sanierung, technische Einrichtungen
 - Bessere Isolation, neue Heizung
 - Ventilation
- Modularität
 - flexible Nutzung des Schiffs (Gottesdienst, Konzert, usw.)
 - keine Bänke
- Zusätzliche Einrichtungen
 - 3 neue Säle (davon 2 in der Dachstruktur eingehängt)
 - Empfangs-Insel mit fließendem Wasser, Kühlschrank usw. im Kirchenschiff
 - Waschbecken neben dem Bastelsaal
 - Küche (neben dem Esssaal – hinter dem Kirchenschiff)
 - (renovierter Büroraum)
- Aussenanlagen (Grünflächen, Tische, Spiele, usw.)

12

12



© Katelijne Reijse Salliet

© Kunz Architectes

Das Kirchenschiff, heute und morgen

13

III. Im 21. Jahrhundert Sozialraum im Quartier sein können

D) Was setzt das voraus – Beispiel «Espace Pâquis / Espace Solidarité»

Espace Solidarité:

Ein Ort der Aufnahme, des Zuhörens, der Solidarität und der Begleitung vor allem für Migranten und Arbeitslose, für Obdachlose, sowie Menschen, die in prekäre Lebensverhältnisse geraten sind.

Dienstleistungen und Zahlen (2024):

- 36 994 Durchgänge (Besuche)
- 3 900 ausgeteilte Mahlzeiten (jeweils montags und freitags)
- Französisch-Unterricht
- Zugang zu Internet
- Hilfe beim Erstellen von administrativen Schreiben oder Bewerbungsunterlagen
- Rechtsberatung (u.A. in Fragen der Verlängerung von Aufenthaltsgenehmigungen, des Arbeitsrechts oder Familienangelegenheiten)
- Ausflüge und Annäherung an die hiesige Kultur
- Referieren an andere Dienste und Stellen

14

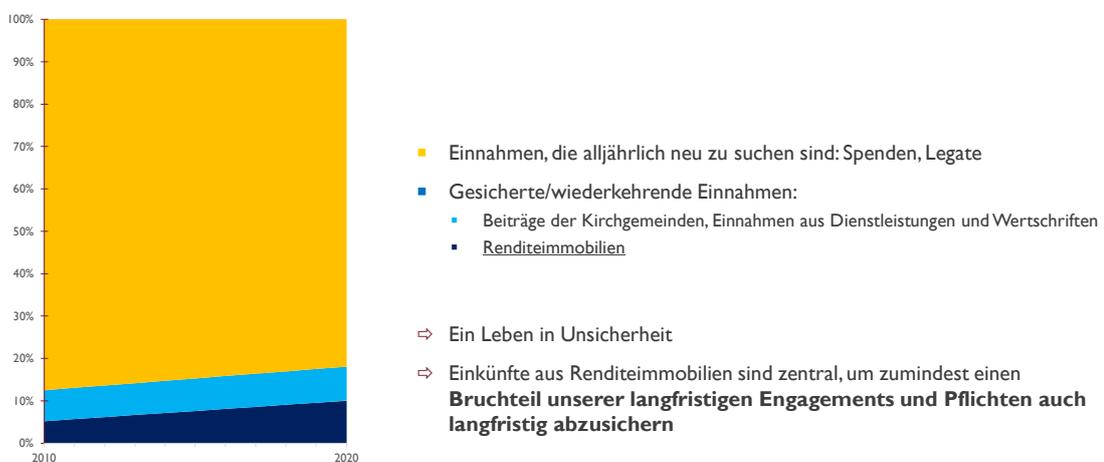
Welches Partnerschaftliche Netzwerk für diesen Dienst?

- Die **Kirche auf kantonaler Ebene** stellt das Gebäude und Pfarrpersonal (1 Vollzeit-Stelle) zur Verfügung.
- Die **Kirchgemeinde «Rive-Droite»**, die langjährige Nutzerin des Gebäudes ist, stimmt sich mit dem *Espace Solidarité* ab und übernimmt gewisse Kosten (z.B. laufender Unterhalt, Beitrag zu den verteilten Mahlzeiten).
- Der **Verein «Espace Solidarité»** sucht weitere finanzielle Mittel und stellt zusätzliches Personal ein (Sozialarbeiter, Küchenkoordinatorin, administrative Assistentin). Unter Anderem steuert die Stadt Genf eine finanzielle Unterstützung bei.
- **3 weitere Vereine** erbringen in ihren Bereichen (Gesundheit/Prävention; emotionales Management; Esswaren) gratis Leistungen.
- **1 Bäckerei** überlässt Unverkauftes gratis.
- **1 Museum** und die **Stadt Genf** stellen Gratisintritte zu Verfügung, damit verarmte Menschen Zugang zu Kultur erhalten. Gemeinde, Kanton und weitere Partner bieten **Zugang zu weiteren sozialen Hilfestellungen** für Benutzer des *Espace Solidarité*.
- Das Bildungswesen anerkennt die Gültigkeit von Praktika, die im Rahmen vom *Espace Solidarité* absolviert werden.
- *Espace Solidarité* nimmt an der **Koordination** der sozialen Vereine in Genf teil (ca. 60 Vereine).
- 2024 haben insgesamt **über 30 Praktikanten** und **über 20 Freiwillige** mitgewirkt.

15

IV. Im 21. Jh. weiterhin Sozialraum im Quartier sein – Man muss die Dienste auch noch finanzieren können!

A) Ausgangslage: Finanzierung der Missions- (operativen) Ausgaben der EPG (12 M CHF/Jahr)



16

IV. Im 21. Jh. weiterhin Sozialraum im Quartier sein – Man muss die Dienste auch noch finanzieren können!

B) Beispiel Pfarrzentrum la Servette



17



© Ris + partenaires architectes sa

Programm des zukünftigen Gebäudes:

- Reduzierte Räumlichkeiten für die Kirchgemeinde (Sie verfügt noch über 2 Kirchen und Kirchgemeindehäuser)
 - Gewerbefläche
 - 45 Wohnungen (Förderung von Durchmischung und Begegnung)
- Ein Beitrag gegen die Wohnungsnot
 - Qualitative Wohnbedingungen zu gerechten Preisen
 - Wiederverwendung existierender Materialien

18

18

IV. Im 21. Jh. weiterhin Sozialraum im Quartier sein – Man muss die Dienste auch noch finanzieren können!

C) Beispiel Pfarrzentrum Champel



19



© sylla widmann architectes sa

Programm des zukünftigen Gebäudes:

- Kirche und Kapelle mit Pfarrzentrum
 - Krippe für 57 Kinder – in Absprache mit der Stadt Genf
 - 31 Wohnungen
- Ökologisch exemplarisches Gebäude (teilweise Holz-Struktur statt Beton; Wiederverwendung von Beton und anderen Materialien; Beschaffung von lokalen und natürlichen Materialien; Nutzung von Regenwasser für WC-Spülung; usw.)
 - Beitrag gegen die Not an Wohnungen und an Krippenplätzen
 - Durch das erweiterte Angebot (Wohnraum, Krippe, verbesserter und gesicherter Durchgang auf der Parzelle) wird das Kirchgebäude wieder stärker mit dem Quartier (und einem breiteren Publikum) vernetzt

20

20

V. Fazit

1. Kirchenraum bietet sich oft auf natürliche, selbstverständliche Weise als Sozialraum an.
2. Damit Kirchenraum diese Funktion langfristig und "ernsthaft" spielen kann, bedarf es Einrichtungen und einer räumlichen und gestalterischen Flexibilität, die über vergangene Bedürfnisse und Konventionen hinausgehen.
 - Ein gegenseitiges Verständnis mit der Denkmalpflege ist deshalb oft zentral.
 - Die Zielsetzung, Gebäude aufleben zu lassen und deren gesellschaftlichen Nutzen zu steigern, kann gemeinsame Interessen schaffen und die Identifikation von Lösungen unterstützen.
3. Die Evangelisch-reformierte Kirche Genf (EPG) verfügt nicht über die Ressourcen, um sozial relevanten Raum im Alleingang zu schaffen oder zu animieren.
4. Nur dank Partnerschaften und der Unterstützung vieler Mitglieder, Freiwilligen (inkl. Immobilien-Kommission der EPG) und Förderern werden solche Projekte möglich.
5. Diese Abhängigkeit von Partnerschaften ist auch Ansporn und Hilfe, relevant zu bleiben. Und sie stellt eine Chance dar, gesellschaftlich breiter wahrgenommen zu werden.
6. Die grundlegende Ausrichtung der Genfer Kirche ist es heute, ihre Gebäude und Immobilien wenn immer möglich aufzuwerten und ihnen einen Auftrag zu verleihen, anstatt sie abzustossen.

21

VI. Kontakte

- Stefan Keller, Generalsekretär (DE, FR, EN)
079/710 92 43
stefan.keller@protestant.ch
- Patrick Melis, Verantwortlicher Immobilien (FR, IT)
patrick.melis@protestant.ch
- www.epg.ch

Wir nehmen Anregungen, Hilfestellungen und Fragen gerne entgegen.

Spendenkonto:
IBAN CH93 0900 0000 1200 0241 0
Église protestante de Genève – 1205 Genève

22